



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

### **Digitale Sammlungen**

**Num. III. Vom 9. Jenner des Neu=eingetreten M DC  
LXXIX Christ=Jahrs. Vom 30. Christ=Monats / des zu End  
eilenden M DC LXXVIII.**

**1679**

Num. III.

Teutscher

# Kriegs-Currier

Vom 9. Jenner des Neu-eingetrettenen

M. DC LXXIX.

Christ-Jahrs / Neues Calenders.

Und nach der alten Julianischen Zeit-Rechnung!

Vom 30. Christ-Monats / des zu End eilenden

M. DC LXXVIII.



**S** finden sich nunmehr in dem neuen Jahr unterschiedliche Officiers von der Kayserlichen Haupt-Armee aus dem Reich am Kayserl. Hof ein / mass: und dann auch den 27. Decembre. Herr Obrist Graf de Souches daselbst angelanget. Den 29. dito haben sich Ihre Kayserl. Majest. samt dem Erbprinzen aus Sachsen / neben vornehmern Ministren und Cavagliern mit einer Schlittenfahrt erlustiget. Des Tages vorher aber ist Herr Graf Tass von Hünne zu dem Herzogen von Rothringen abgereiset / und sind ihm zu Bezahlung der Soldatesca 1000000. Rthl. mit gegeben worden.

2. Woche.

Lit. C

den.

Die Kayf.  
Maj. endli.  
Ge Frie-  
dens, Er-  
klärung.

den: Das Friedenswert betreffend / vernimmt man  
an besagtem Kayserl. Hof so viel / daß Ihre Kayserl.  
Maj. die Stadt und Schloß Freyburg mit einem weni-  
gen umliegenden Land / von etlichen Dorffschaften beste-  
hend / der Kron Frankreich völlig überlassen / die Be-  
festung Philippsburg aber davor behalten wolle. Die  
Nordische Allirte anbelangend / ist zwar die Sache in so  
weit verglichen worden / daß dieselbe in diesen Frieden /  
zwar nicht geschlossen / hingegen aber auch der Kron  
Frankreich der Durchzug auf den Reichsboden nach  
Pommern nicht gestattet werden solle; Wann nun  
Frankreich den Krieg wider gedachte Allirte / zum be-  
sten der Kron Schweden / continiren wolte / bey sol-  
chem Fall der König durch andere Wege erstbesagter  
Kron Schweden beyzustehen suchen sollte. Der von de-  
nen Rebellen nach Wien abgeordnete Gesandte ist nun-  
mehr wieder mit guter Berrichtung nach Ober-Ungarn  
abgewichen / der wird sich innerhalb wenig Wochen mit  
einer weitem und vollständigen Vollmacht wieder da-  
selbst einstellen. Der General Esterhazy hat an den  
Kayserl. Hof Kriegs-Rath geschrieben / daß er die unter-  
habende Ungarische Truppen wegen erzwanglender Be-  
zahlung nicht mehr beisammen behalten könne / sondern  
eis jeder nacher Hause kehren wolte / und wann sie von-  
einander gehen sollten / möchte man sie schwerlich sobald  
wieder zusam zichen können / derowegen Er der Kay-  
serl. Resolution erwartet / ob er besagte Truppen vor-  
sich lassen / oder gegen Reichung des Verglichnen. Sol-  
des noch ferner beisammen halten sollte.

Cölln / den 29. Decemb.

Pariser Brief vom 26. dieses melden / daß der König  
Ordre

Ungarische  
Volker sind  
nicht wol zu  
Frieden.

Ordre ertheilt habe alle Sous Lieutenants und Cornets  
zu cassiren/ wie dann bereits 10. Gardes du Corps/ und  
einige Musquetirer cassirt worden wären/ so aber über  
400. Mann nicht ausmachte. Auch habe man die Pie-  
montische Regimenter/ außgenommen das Ducalische  
abgedancket. Londische Brieff vom 13. dieses geben  
folgendes: Die Herzoginnen von Richemont und  
Portsmouth / haben (ob selbige schon der Catholischen  
Religion zugethan) Erlaubnuß / bey der Königin zu  
verbleiben/ um selbiger als Dames d' Honneur aufzu-  
warten/ auch verwahren Se. Majestät noch 16. Cam-  
mer-Jungfern von selbiger Religion/ nebst einigen Ca-  
puciniern/ davon die Helfte von Engellischer und der an-  
der Theil Portugesscher Nation seyn solle. Sonsten  
siehet es noch wunderlich aus. Brüsselische vom 22. dito  
melden/ daß vorigen Montags Nachts der Baron von  
Saventone / mit der Französ. Ratification des Frie-  
dens nach Spanien abgereist/ wann aber die Publica-  
tion ged. Friedens geschehē würde/ wüste noch niemand:  
Indessen continuirten die Franzosen mit ihren Geld-  
Pressuren/ und haben zu Gent die Vornehmste so lang im  
Arrest genommen/ biß sie ihñ die geforderte 13000. fl.  
nebst dem 20sten Pfennig 2 mal zu erheben eingewillt-  
get. Und thäten die Franzosen gegen die abtretende  
Plätze andere fortificiren/ wie sie dann zu Nimone anff  
der Los 7 steinerne Bastions und den Ort zu einer con-  
siderablen Vestung / desgleichen auch e Philippeville  
machten. Die Holländ. Gesandten so sich anjeho zu  
Paris befinden/ haben von dar an die Herren General  
Staaten vom 16. dieses geschrieben / daß auff selbigem  
Tag der Staats-Secretarius Mons. de Pomponne / ih-

Frankreich  
dancket eini-  
ge Völker  
ab.

nen im Nahmen des Königs zu wissen gerhan / daß Se.  
Majest. wegen der begehrten Neutralität des Lants  
von Cleve und andern Ländern noch keinen gewissen  
Schluß gemacht habe / jedoch aber wäre gemeldtes Land  
von Cleve durch die jezige Winters-Zeit in genügsamer  
Sicherheit / zumahlen Se. Majest. keine Völcker darin-  
nen / auch die Land-Stände sich wegen der Contributio-  
nes verglichen hätten; Gedachter Pomponne habe ihnen  
auch eben dieselbe Ration und Gründe wieder vorgehal-  
ten / welche er zuvor angezogen / nemlich / daß besagte  
Neutralität dem Frieden sehr schädlich und nachtheilig  
sey; Belangend Ihro Kayf. Maj. mit in den Friedens-  
Tractat einzuschließen / so habe er gleichfalls dieselbe Ra-  
son als zu voren alleguirt / dahin gehend / daß der Kay-  
ser durch die Unterzeichnung des Tractats könnte sehen  
lassen / daß er in der That den Frieden annehme / aber  
nicht durch eine an die Herren Staaten gerhane bloße  
Erklärung / solches erweisen; Allein im Widerspiel er-  
weist es sich / daß die Kayserl. Tag und Nacht arbeiten /  
um den Frieden vor dem von Frankreich gefizten Ziel /  
zuschließen / weilen aber die Franzosen diese Negotiation  
so oft verändern / als wird sehr gezweifelt / ob solches  
Werk seine Endschafft / vor Verfl. ssumg der bestimmten  
Zeit / erreichen werde.

Mainz / vom 21. Decemb.

Den Bischöffen von Eichstätt / so unterwegens an-  
hero begriffen seyn soll / verlanget man sehr / und gehen  
die Verbungen in verschiedenen Häusern / so Tag als  
Nacht vor sich / man kan aber biß dato nicht wissen / wo-  
hin die Vota gehen / werden Bischöfflichen Hüt den 9.  
Januarii aussuchen werde / zu der Sepulture werden un-  
terdes

Betorfe-  
hende Bi-  
schöfs  
Wahl in  
Mal 4.

terdessen alle Präparatoria verfertigt. Aus Wien  
kommt Zeitung / daß Tectely noch 3. Städte in Ungarn  
besetzt / und daß sie eine Käyserl. Parthey geschlagen /  
Graf Serini verwundet und gefänglich von den Rebel-  
len hinweg geschleppt worden. Hingegen hatte der  
Römische Käyser sich resolvirt eine Million Geld zu  
Continuation des Kriegs herzu zu schiessen / ohne die  
Gelder / welche die Stände bewilliget haben.

Ein anders aus Cölln vom 26. dito.

Man sagt / daß unsere Herren endlich resolviret / eini-  
ge Deputirten und Commissarien nach Münster zu  
senden / mit selbigen Bischoff wegen Übernehmung et-  
licher 1000. Mann zu tractiren / weil man dieselben al-  
hier sehr nöthig hält / indem man annoch nicht weiß/  
was uns begegnen möchte / und die Gefahr an allen Sei-  
ten grösser wird / angesehen Wällich gang blocquiret  
ist / dahin die Franzosen bey Straffe des Galgens ver-  
bothen haben / einige Vivres oder Kriegs-Munitio zu  
bringen. Man sagt auch / daß Brandenburg uns bey-  
zustehen sich erbiethe. Unterdessen spielen die Franzo-  
sen in unserm Nieder-Stift annoch den Meister / und  
sind igo in der Belägerung Ein begriffen / davon man  
das Geschütz alhie hören kan. Sie sind vor zwey oder  
drey Tagen fast all aus ihren Quarantionen außgezogen/  
und marchiren eines theils nach der Nur / und die übrige  
nach unserm Nieder-Stift. Von Sulzig und andern  
Orthen dieses und des Wällicher Landes / schicken sie  
strecke Convoyen mit vielen Karren und Waen / das  
Getraidigt / das sie allda in grossm Überfluß finden / zu  
verkauffen / davon ihnen die Bauren das Geld alsofort  
baar bringen müssen. Die Französische Officier und

Cöllnische  
suchen  
Hülffe bey  
Münster.

Comz

Commissarien gehen in dieser Stadt frey auß und ein,  
womit aber das gemeine Volk übel zu frieden ist.

Elfaß/ den 30. Decembr.

Neue Ge-  
fahr im  
Elfaß.

Pariser Briefe melden / daß die Holländis. Ambassä-  
deur ihren Einzug noch nicht gehalten. Den 20. dieses  
wäre die Spanis. Ratification zu St. Germain ange-  
langt/ dem jenigen so solche überbracht / hat der König  
tausend Pistolen verchrt. Sonsten hat man dieser  
Orthen eine Zeithero wieder in ziemlicher Ruhe gelebt/  
antezo aber will von allen Orthen verlauten/ daß durch  
Burgund viel Volk heraus komme/ auch in Lothringen  
sich versammeln solle / ja auch der König im Januario  
heraus gehen werde. Dieser Tagen seind zu Str.ß-  
burg einige eiserne Stüß angelangt/ und sollen selbigen  
noch mehr Metallene und Munition nachfolgen. Die  
Französis. Commendanten in den Elfaßischen Städten  
lassen zu/ daß die Straßburger Wein bey ihnen abholē/  
damit sie ihre Winterquartler Gelder von den Landlente-  
ten haben mögen; Sonsten aber wollen sie keine Come-  
mercia mit ged. Stadt verstaten. Die Zoll und ande-  
re Schanzen seind nunmehr fast alle zur perfection ge-  
bracht. Inzwischen lassen die Franzosen aus denen ves-  
ten Schloßern Liechtenberg / Lätzstein und Dachs-  
burg allen darauff gesammelten Raub und vor diesem  
darein geflühtes Gut / nebst der Munition und Stü-  
cken weg und über Zabern nacher Lothringen hinein  
fahren.

Königsberg / vom 20. Decemb.

Wohler ist zu berichten / daß lender die Schweden/  
nachdeme sie die Stadt und Schloß Tilst/ und den festen  
Ort Ragnit / worinnen an Munition/ Vires und an-  
ders

Schweden  
erobern Til-  
st und  
Ragnit.

derñ geflüchteten Sachen sie einen grossen Vorrath ge-  
funden / per Accord erobert. Nunmehr eingelauffe-  
ner Nachricht nach / mit 2. Regimentern auf die Stadt  
Zusterburg / (darinnen gleichfalls bey die 200. Last Ge-  
treud seyn /) mit der übrigen gangen Armee aber so noch  
in 1800. Mann bestehen solle / recta auf uns los gehen /  
Gott mag uns helfen / alles ist zwar hier in Arms / und  
bestmöglich sich zu wehren / resolviret / weil aber dieser  
Ort ganz keine Festung / darffte es schlecht für uns ab-  
lauffen / und Wir nicht die allerfreudigsten und geruhig-  
sten Weinachten haben. Gestern kam eine Zeitung / als  
hätte Gen. Görzkey eine Parthey von 50. Mann auf  
die feindliche Vorwachen oder kleine Truppen auscom-  
mandiret / welche so glücklich gewesen seyn / daß sie bey  
etliche 20. nieder gemacht. Den Hn. Rauffleuten wer-  
den alle ihre Sprecher visitiret / und der darauf befindli-  
che Proviant fleissig notiret. Dieser Togen ist auch ein  
Schwedif. Rittmeister gefangen eingebracht / welcher  
mit Briefen nach Danzig gehen sollen / so aber weiln sie  
mit Ziefferen geschrieben / nicht zu lesen: Ein mehrerer  
melde hier nechsten.

Danzig / den 21. diti.

Die Schweden gehen nunmehr recta auff Königs-  
berg los / und leben viele der Hoffnung / daß sie Weib-  
nachren darin halten werden; In diesem moment kom-  
die Königsbergif. Post / und bringet mit / daß Hr. Gen.  
Görzkey alles / was er auffbringen können / zusammen-  
gezogen / und ihnen entgegen gangen / auch bey Abgang  
der Post daselbst in einem harten Gefecht / begriffen ge-  
wesen / der Außgang mit nechstem / Sie finden sonst  
allenthalben zimblichen Vorrath an Lebens. Mitteln:

Zu

Zu Insperburg/zallwo das Churfl. Hauptquärtler seyn  
sollen/haben sie 20000. Last Fruchte und 170. Stück fett  
Kind-Vieh/so zur Churfl. Hoffstadt gefolt/bekommen.

Von der Ober-Mosel den 2. Jenner.

Vorgestern zu Nacht war eine Französ. Parthey  
200. Mann stark zu Pferd zu Urzig ankommen / wel-  
che daselbst alsobald abgestiegen / ihre Pferde neben ei-  
ner kleinen Wacht stehen lassen / und zu Fuß über die  
Mosel / so befrohren / geloffen / die zu Erddie gelegne  
Churfl. Trierische und Lottringische 2. Compagnien  
Dragoner überfallen/etliche niedergeschossen/einige ge-  
fangen bekommen / alle deren Pferde aus den Ställen  
genommen/ mit zu rück über das Eis getrieben / und  
davon gebracht. Sonsten hat man vor 5. Tagen Nach-  
mittags umb 3 Uhr mehr dann 2 Stund lang starkes  
Schleffen gehört; weil aber weder zu Diederhosen noch  
Lützenburg und andern angränzenden Bestungen kein  
Geschütz gelöst worden/als müthmass:et man / daß sol-  
ches Knallen aus der Luft gekommen sey.

Dem Günstigen Leser beliebe zu wissen / daß mit  
neu-angehendem Jahr alle Wochen Montags und Freys-  
tags/nebenst dem Currier/ jederzeit ein Extrabogen un-  
ausgesetzt solle mitgetheilet werden. Ingleichen Mit-  
woch und Freitag die Ordinari-Postzeitungen von den  
vornehmsten Europäischen Orten; da man dann / w:ñ  
ein Fest auf berührte Tage fället / gemeldte Zeitungen  
des Tages vorher bekommen kan.

Wordt: Smahlst/nebst einem Extrabogen/die Stadt:  
Greifswald in Kupfer/ sampt lethwärdiger Be-  
schreibung/ und jüngster Eroberung derselben zu  
haben. Bei Felseckern im Kasthaus. Sächlein.

Die  
Dem Deutschen Reich/  
Aufs Neue  
Anmühtigst- hervorscheinende  
**Friedens- Strahlen**  
Aus dem  
Düstrén Kriegs- Bewöld.  
Samt mehrern  
Peshwürdigén Materien /  
Herausgegeben  
Vom 30. December / (9. Jän.) 1678.  

---

2. Woche Lit. C Num. III.

Minnewegen / vom 15. 25. Decembre.

**N**och ist mir unbewußt / wann dem Hn. die er-  
freuliche Zeitung des geschlossenen Friedens  
zwischen Ihr. Kätserl. Majest. dem Reich /  
und der Kronen Frankreich und Schweden / wer-  
den überschreiben können / gewiß aber ist / daß man  
allhie in der ungezweifelten Hoffnung lebet / daß  
selbiger wie jener mit Holland und der Kron Hispani-  
en / unvermuthlich werde seine völlige Richtigkeit  
überkommen / wie solches die Nordischen Hn. Al-  
lirten besüchten / und deswegen Ihr Restante-  
ment / absonderlich aber Ihr Ehrst. Durchl. und  
dero Bevollmächtigte Theils in einem an Ihr.  
Kätserl. Majest. abgelassenen Schreiben / Theils  
auch in der deßfalls übergebenen Demonstrations-  
Schrift / schon öffentlich an den Tag gegeben. Die  
Französische Ministri hielten verwichenen Dien-  
stag durch einen Expressen eine Declaration von Ih-  
rem Könige des Inhaltes / daß nemlich J. M.  
wie man sagt / an vielen Ständen des Reichs die  
Neutralität / Im Fall der Friede wieder Verhoffen  
dieses Jahr nicht erfolgen würde / wieder verstaten  
wolten. Man hält dafür / daß die Spanischen  
wieder die Kätserl. gleichsam eine Protestations-  
Schrift haben ergehen lassen / welche aber deroge-  
stalt secretiret wird / daß man den Inhalt dessen /  
gar

gar nicht erfahren kan. Die Franbösis. beharren in  
ihren Vornehmen, keine Conferenz mehr zu halten/  
welln ihren Vorgeben nach / Ihr. Kaiserl. Maj.  
und der Herzog von Lottringen einmal die Alter-  
nativ angenommen / und es also in allen dabey die  
unveränderliche Bewandniß behalten müste. Die  
Franbösischen Plenipotentiarii haben 3. Manque-  
menten in der Spanischen Ratification befunden.  
1. Daß selbige nicht auff Pergament geschrieben /  
und 2. nur mit den kleinen Siegel bekräftiget / auch  
3. ihre Nahmen nicht darunter gesezet / sondern  
bloß / wie in denen gemelten Depeschen gebräuchlich  
darunter geschriben / (Yo el Re) Ich der König.  
Unter dessen aber haben sie gleichwol nicht erman-  
gelt / selbige anzunehmen / werden aber die zu restitu-  
irende Orter / nicht evacuiren / biß die Ihrige  
vom Könige von Hispanien / und dem Consilio  
von Madrit ebenfalls wird acceptiret / und ange-  
nommen worden seyn / bedlenen sie sich also dieses  
Vorschubs / umb dadurch noch etliche Wochen der  
Winterquartieren in Kalandern zu genießen / und zu-  
gleich zu verhüten / daß sie durch vorbesagte Rati-  
fication nicht etwan verletet werden möchte.

Nimwegen / den 27. dito.

Verschlenenen Sonntag ist auff das Kaiserl.  
Project und contra Project aus Frankreich die Anta-

wort angelangt / und ist die Difficultät wegen Phil  
lippsburg und Freyburg so weit abgemacht / daß  
der Kaiser Philippsburg und Frankreich Freyburg  
behalten solle / und weil man sich wegen Lothringen  
nicht auffhalten wird / soll verhoffentlich inner 10.  
Tagen das Feldens-Verck seine Richtigkeit ha  
ben.

Ein anders aus Nimwegen / vom 24. Dec.

Der Schwedische Expresser / welcher im verfloz  
chenen October von hier mit Dänischen Paffen  
durch den Schwedischen Ambassadeur abgeschickt  
worden / und den man schon für verlohren geschä  
tzt / ist nun wieder allhier ankommen / und hat Ant  
wort auff die Briefe / die er damals mit genommen /  
mit gebracht / ob aber dieselbe in gelinderen Termi  
nis / als die vorige Schwedische Resolution / bestea  
hen wird / hat man mit ehesten zu vernehmen. Die  
Kaiserl. Ambassadeure warten auch noch auf Ant  
wort / auf die Letzte von den Schweden gethane  
Proposition / die sie nach Wien gesandt. Der Hr.  
Ambassadeur Blaspiel ist Bestern von Wesel wie  
der anhero kommen / die Spanischen Ambassadeure  
geben hier und dar Visiten und machen Mine / als  
wenn sie ehestes von hinnen ausbrechen wollen. Von  
dem Herzog von Hannover ist neulichst ein Mint  
ster allhier angelangt. Es wird ein ernstlich  
Schrei

Schreiben von Sr. Churf. Durchl. von Brandenburg vor Dobran von 14. Passato an Se. Kaiserl. Majest. gezelget / daraus erscheinet; daß die Nordischen Potentaten annoch bey ihrer Resolution verbleiben.

Hamburg / den 28. Decembr.

Nömmelische Briefe vom 21. dieses melden / als ob aus Lieffland verlautete / daß daselbsten starck geworhen / und Hr. Staff Königsmarck / so mit etlichen Regimentern nach Preussen folgen sollte / erwartet werde / weilen aber gemeldter Königsmarck sich noch mit dem wenigsten Theil der Reuterey auff der Insel Usedom befindet / und über Kopenhagen continuiret / daß die jüngstgedachten Schwedische Vöcker / welche von Pommern nach Schweden überschiffen wollen / auff Boruhelm gestrandet / und wie die meisten wollen über 2000 Menschen / worunter Frauen und Kinder gerechnet / eroffen / und bereits über 800 auff gedachter Insel begraben / auch die Gefangene / oder welche an Land gebracht worden / auff 3000 gerechnet / sintemalen ganze Familien / so aus Pommern mitgeföhren / darunter sich befinden / als werden sich die Herren Schweden derer in Lieffland wenig zu erfreuen haben. Herr Vorkister Bittung / gewesener Commendant in Grelffswald / wie auch Oberster Liefe / nebst  
noch

noch 4. Wagen mit andern Officirern / wären zu  
Kopenhagen eingebracht worden / welches ein  
grosser Verlust vor die Schweden ist. Sonsten ha-  
bet der Schwedische Feld-Marschall Horn die Ver-  
walter und darbey auch einige Bevollmächtigte  
aus der Bauerschaft vom Ampt Rüsse und Schar-  
Fähnern nach Räckernese auff dem Stoffe und das  
selbst / aus beyden Orten / zum Behuff der Schwe-  
dischen in und umb Tilsit stehenden Armees Jourage  
abgelieffert werden solle / zu benahmen / citren las-  
sen; Nachdem aber selbige nicht erschtenen / habe er  
ihnen anderweit ernstlich anbefohlen / daß / so lieb  
ihnen Schwerd und Feuer zu vermeiden / sie augen-  
blicklich / nach Empfang des Patents nach dem  
Haupt-Quartier in Tilsit sich einfinden / und was  
von denen Aemptern ihnen zu geben / täglich zuge-  
legt werden wird / vernehmen / wiedrigen falls aber  
mit militärischer Execution heimgesucht werden  
soltten; Nachdem aber nunmehr die Brandenbur-  
gische dahin detachirte Bölcker die Welchs passirt /  
und ihnen bald nähern möchten / dürffte bald von et-  
ner Battaille von dar zu vernehmen seyn. Zu Ber-  
lin präpariret man sich / und gedenccken Seine Hur-  
fürstl. Durchl. von Brandenburg / den 7. nechst  
känffteigen Monats / in Person nach Preussen zu  
gehen.

Elb

Elbstrom / vom 21. Decembre.

Das Gerichte / als wann die Schwedische und Brandenburgische Völcker in Preussen an einander gewesen / will mit den Heutigen von dannen eingekommenen Briefen nicht continiren. Der Schaden aber / so die Schwedische Völcker unter Bornholm erlitten / continirt mit den jüngsten Kopenhagener Briefen / wovon die Particularia apart im Drucke zu bekommen: Wie groß aber eigentlich der Schaden sey / und wie viel Schiffe untergangen / davon hat man annoch keine eigentliche Gewißheit. Sonsten hat man mit Passagiers / so aus Schweden durch Finn- und Estland anhero gekommen / die Confirmation des jüngst aus Stockholm geschriebenen Feuer-Schadens / so der guten Stadt Abod betroffen / allwo den 20sten September 350. bis 400. Häuser abgebrant / und hat solch Unglück etwan 3. Wochen vorher / als den 25. August. der Stadt Woburg auch begegnet / allwo 130. Häuser / und zwar das Beste der Stadt in die Asche gefallen / worunter das Rathhaus / Bischoffthum / und 3. Bürgermeisters Häuser. Also daß dasjenige / was die Flammen in der voern Jahr allda entstandenen Feuerbrunst unverzehrt gelassen / dieses Jahr fast alles zu Grunde gerichtet / wozu noch ein ander Unglück gestoffen / ind: m ebenda das Feuer gewe-

gewesen / und die Leute noch etwas gerettet gehabt /  
durch den entstandenen Wasser-Flut weggetrieben  
worden. Über Amsterdam hat man sonst auch die  
in England gefundene Päpstl. Bulle bekommen /  
weil selbige aber so wunderlichen Inhalts / und  
nicht recht zu wissen / ob sie auch wahr oder nur er-  
dichtet ist / als träget man Bedencken / solche zu com-  
municiren.

Danzig / vom 24. Decembr.

Die Sn. Schweden stehn noch im Insterburgis.  
Zu Königsberg ist ein grosser Brand gesehen wor-  
den / ob es Tobrau oder Belau gewesen / davon ist  
noch keine gewisse Nachricht. Der Hr. Feldmar-  
schall Horn hat bey Feuer und Schwerdtis Versol-  
gung alle Bauerschaften nach den Haupt-Quartier  
zu Tilsit beschriben. Graff Königsmarck wird  
mit einigen 1000. Mann nach Preussen zu kommen  
erwartet.

Ein anders / vom obigen dato.

Jüngstlin ist zu Königsberg von der Schwedi-  
schen Armee contenance keine weitere Nachricht ein-  
gezogen worden / und man demnach daselbsten der  
Meinung gewesen / daß solche noch umb Tilsit her-  
umb stünde / in Ungewißheit / welchen Weg weiter  
zu nehmen. Von Tilsit ist sonst dahin berichtet  
worden / daß unter der Schwedischen Armee es viel  
Kranckgebe / und zu Tilsit allein funffzig von ders-  
selben wären begraben worden.